

## Zweiter Saisonsieg macht den Dolphins Mut

**Basketball:** Coach Atsür hofft auf einen Lauf. Frauen verlieren mit 52:63 gegen Herne

■ **Bielefeld** (hls/dogi). Ein Silberstreif am Horizont bei den Männern und ein kleiner Rückschlag bei den Frauen: Die Akzente waren bei den Basketballern des TSVE am Wochenende einmal anders verteilt als in der Saison bislang gewohnt.

„Wir waren kämpferisch wirklich stark und haben alles gegeben, deshalb war der Sieg verdient“, meinte Dolphins-Coach Emre Atsür nach dem 91:81 über die BBG Herford (wir berichteten). War der erst zweite Saisonserfolg des Regionalliga-Schlusslichts nun der Wendepunkt? „Darüber machen wir uns keinen Kopf, das kann man ohnehin erst am Saisonende beurteilen“, sagte Atsür: Spekulieren ist nicht seine Sache. Dass er die Flinte noch lange nicht ins Korn geworfen hat, beweist seine Einschätzung, „dass wir in dieser Liga jedes Spiel gewinnen können“. Trotz nach wie vor toller Stimmung in der Mannschaft und einer erhöhten Trainingsintensität werde es aber nicht leicht. „Es ist uns klar, dass wir noch sechs, wenn nicht gar sieben Spiele gewinnen müssen – das ist schon eine Herausforderung“, erklärt der Coach, der darauf setzt, dass sein Team einen kleinen Lauf startet und auch am nächsten Samstag beim Tabellenfünften in Dorsten gewinnt. „Das wird schwer, aber wir gehen das an“, prophezeit Atsür zumindest schon mal „maximalen Einsatz“.

Nichts wurde es mit dem erhofften Heimsieg der Lady Dolphins, die gegen den Herner TC II mit 52:63 (26:29 den Kürzeren zogen. Eigentlich hatten die Gastgeberinnen sich in der Favoritenrolle gesehen, aber Hernes Aufstellung veränderte die Vorzeichen schnell. Mit der US-Amerikanerin Rachel-Marnie Arthur und Laura Pooch hatte der Gast zwei Spielerinnen aus dem aktuellen Erstligakader und noch zwei weitere frühere Bundesligaspielerinnen mit an Bord.

Dass es dennoch über einen langen Zeitraum eine offene Partie war, lag an der guten Spielanlage des TSVE, der erneut in der Halbfeld-Offense den Ball ordentlich bewegte und von verschiedenen Positionen punkten konnte. Mit einem Pausenrückstand von 26:29 hatten die Lady Dolphins noch alle Möglichkeiten, aber der Start in die zweite Spielhälfte ging daneben. Sieben Herner Punkte in Serie setzten den Gastgeber unter Druck, doch TSVE-Centerin Larissa Ellermann konnte mit acht Punkten in vier Minuten noch einmal den Anschluss herstellen konnte. Lena Landgraf verkürzte mit zwei Dreier sogar zum 46:48 (32.), doch die folgende schwächste Phase der Bielefelderinnen in dieser Partie besiegelte die Niederlage. TSVE: Ellermann (14), Landgraf (12/2), Willms (8/1), Atsür (7/2), Falkowski (7), Koptik (2), Weidner (2), Schmittendorf, Janovska.



Mit Siegerpokal und Kaltgetränk: Die SGS Essen feierte ihren Turniersieg ausgelassen.

FOTOS (6): ANDREAS ZOBE

## Die Finalisten kommen gern wieder

**Frauenfußball:** 1.600 Zuschauer verfolgten die 37. Auflage des internationalen Hallenturniers vom TuS Jöllenebeck. Abteilungsleiter Olaf Beugholt lobt die Schiedsrichter und plant schon für das nächste Jahr

Von Peter Burkamp

■ **Bielefeld.** „Wenn wir dieses Niveau halten, können wir sehr zufrieden sein und optimistisch nach vorn blicken.“ Für Olaf Beugholt, Fußball-Abteilungsleiter beim TuS Jöllenebeck und einer der Organisatoren von „Weltklasse 2017“, ist nach dem internationalen Turnier um den Pokal der Sparkasse Bielefeld auch schon wieder vor dem Turnier.

Nachdem Camilla Kur, beste Torschützin des Turniers und Zweite mit Fortuna Hjørring, schon persönlich bekundet hatte, „definitiv“ wiederkommen zu wollen, gab es auch recht schnell ein offizielles Okay von der Klubführung. Das Team aus Dänemark, das im Finale knapp mit 3:5 nach Neunmeterschießen der SGS Essen unterlegen war, will 2018 wieder in Jöllenebeck dabei sein.

Gleiches galt auch für den Turniersieger. „Wir kommen gern als Titelverteidiger wieder. Das Jöllenecker Turnier ist immer sehr gut organisiert und bietet ein hohes Niveau. Es ist schön, dass an den beiden Tagen auch mal Zeit bleibt, miteinander zu reden“, lobte Essens Trainer Daniel Kraus die Atmosphäre. Die lebte auch davon, dass die teilnehmenden Mannschaften alle zusammen in einem Hotel logierten und auf diese Weise viel Kontakt zwischen den Spielerinnen bestand. Die wohnten zum Teil in Mehrbettzimmern und genossen ihren Aufenthalt beim Turnier.

### »Wir haben vieles richtig gemacht«

„Ich habe nichts Negatives gehört. Auch die Sponsoren waren zufrieden. Für uns als Organisatoren kann ich sagen, dass wir vieles richtig gemacht haben“, betonte Olaf Beugholt, der sich an den zwei Veranstaltungstagen über insgesamt 1.600 Zuschauer freu-



Tragende Kraft: Essens Nationalkeeperin Lisa Weiß half einer verletzten Mitspielerin.



Mit Pauken und Trompeten: Besonders laut unterstützten die Fangemeinden von Turbine Potsdam und der SGS Essen ihre Mannschaften beim Jöllenecker Turnier.



Volley ins Tor: Die Brasilianerin Leticia Santos ist die jüngste Neuvorpflichtung des Bundesligisten SC Sand.



Duell: Herfords Lisa Lösch (l.) mit Sands Silvana Chojnowski.

te. Beugholt bedankte sich noch einmal ausdrücklich beim Herforder SV. Der Zweitligist war für Brøndby IF eingesprungen, nachdem die Däninnen kurzfristig abgesagt hatten. Der heimische Zweitligist schlug sich gegen die höherklassige Konkurrenz wacker. Überhaupt beeindruckten die vermeintlichen Außenseiter.

### »Die Schiedsrichter haben gut gepfiffen«

Auch Turnierdebütant KRC Genk spielte mit viel Herz und machte manch sportliche Defizite durch tollen Einsatz wett. Stinksauer und fluchend stapften die Belgierinnen nach ihrer Niederlage im Spiel um Platz sieben in die Kabine. 3:1 führten sie schon gegen die hoch favorisierten Leverkusenerinnen, ehe sie am Ende durch einen Treffer in der Schlussminute noch mit 3:4 unterlagen.

Trotz hohen Einsatzes pflegten die Spielerinnen einen fairen Umgang miteinander. Lediglich eine Knöchelverletzung war zu beklagen. Dass die Spiele ohne Zwischenfälle abließen, war auch den Schiedsrichtern zu danken. „An beiden Tagen haben die Unparteiischen gut gepfiffen und starke Leistungen gezeigt – besser als zuletzt bei den Stadtmeisterschaften“, meinte Olaf Beugholt. Zum Schiedsrichterteam gehörten Dennis Kandziora, Kilian Krämer, Fabian Lewandowski, Volker Reck, Roger-Mark Rudzki und Andreas Steffen.

Neben den beiden Finalisten Hjørring und Essen rechnet Olaf Beugholt für das nächste Jahr auch fest mit Turbine Potsdam und Sparta Prag. „Wir sind mit dem VfL Wolfsburg im Gespräch und arbeiten daran, Djurgården IF aus Schweden für die nächste Auflage zu gewinnen“, sagte Beugholt. Nach dem Turnier ist eben auch vor dem Turnier.



Wir werden das Kind schon schaukeln: Coach Emre Atsür und die TSVE Dolphins glauben wieder an den Klassenerhalt. FOTO: ZOBE

## TSG heute gegen GWD Minden

■ **Bielefeld** (dogi). Handball-Oberligist TSG A-H Bielefeld hat sich einen interessanten Testspielgegner in den Heeper Dom eingeladen: Heute Abend um 20 Uhr gibt Bundesligist GWD Minden seine Visitenkarte in Bielefeld ab.

Die Weserstädter mussten mit dem Norweger Magnus Gullerud lediglich einen Akteur für die aktuell laufende

Weltmeisterschaft in Frankreich abstellen, könnten also mit dem fast kompletten Kader antreten. Neben Sören Südmeier (Bänderverletzung) wird Trainer Frank Carstens indes auch auf den einen oder anderen seiner Routiniers verzichten, um den Bankspielern Gelegenheit zu geben, sich für die Stammformation anzubieten.

## Buba verlässt Wellensiek

■ **Bielefeld** (dogi). Felix Buba und der VfR Wellensiek gehen ab der kommenden Saison getrennte Wege. Den 26-Jährigen, in der Hinrunde mit 13 Treffern bester Bielefelder Bezirksliga-Torschütze, zieht es zum Liga-Konkurrenten Post TSV Detmold.

„Der Wechsel hat einzig und allein damit zu tun, dass ich demnächst mit meiner Familie wieder in meine Heimat Detmold zurückziehe und dann einfach nicht mehr so viel fahren will“, erklärt Buba, dem der Abschied schwer fällt. „Eine andere Adresse als den VfR hätte es in Bielefeld für mich nicht mehr gegeben“, meint

der torgefährliche Stürmer, der „den großen Wohlfühlfaktor“ am Rottmannshof in den vergangenen Spielzeiten sehr genossen hat. „Vielleicht kann ich ja als Abschiedsgeschenk für den Verein mit vielen Toren dazu beitragen, dass wir in die Landesliga aufsteigen“, verspricht Buba bis zum Serienende „vollen Einsatz“.

„Felix ist ein echter Führungsspieler, der nur schwer zu ersetzen sein wird“, sagt Trainer Igor Sreckovic, den der Transfer aber nicht allzu sehr belastet: Auch der Coach wird nur noch das nächste halbe Jahr für den VfR Wellensiek tätig sein.



Die besten kommen von Fortuna Hjørring: Torfrau Trine Jensen, Torjägerin Camilla Kur und Tamires (v.l.) als beste Turnierspielerin.